

Ulrich B o n s e
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 5.02.2001
50939 Köln (Sülz)
0221/418046 (Fax dto.)
0172/2026954

Ulrich Bonse, Renneberstr. 17, 50939 Köln

Herrn Chefredakteur
Jost S p r i n g e n s g u t h
"Kölnische Rundschau"
Stolkgasse 25-45

>> **Vorrang des Glaubensgehorsams** <<

50667 Köln

Leserbrief zu "Nein, danke!" (Leserbrief zu Forderung Kardinal Meisners, das Abtreibungsrecht zu verschärfen - von Klaus G. Nix, 53332 Bornheim, 30.1.2001)

Eheleute sollen die ihnen von Gott geschenkten Kinder dankbar annehmen - dürfen sie allerdings in kluger Weise nach den in der Enzyklika "Humanae vitae" gezogenen Grenzen so beschränken, daß sie sie alle zu guten Christen erziehen können. Dazu gibt es seit geraumer Zeit die von der katholischen Kirche gebilligte Methode der "Natürlichen Empfängnisregelung" nach Rötzer/Billings. Sie hat dieselbe Anwendungssicherheit wie die moralisch abzulehnenden "künstlichen" Methoden. Abtreibung = Kindestötung im Mutterleib ist jedenfalls ein abscheuliches Verbrechen, mag es auch in vielen Fällen mildernde Umstände dabei geben. Niemand darf über das Leben eines anderen Menschen entscheiden, auch die Mutter nicht.

Diese Grundsätze sind vom Katholiken anzunehmen im Glaubensgehorsam - weil sie von der von Christus beauftragten Institution verkündet wurden ("**wer euch hört, der hört mich**" - "**lehret sie alles halten, was ich euch geboten habe**" - "**ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt**"). Glaube heißt zwar auch "Einsicht", aber die höchstrangige Einsicht ist doch die, daß Gott auch beauftragen kann, und Gottes Beauftragte dann auch verbindliche Regeln erlassen können, natürlich auf dem Gebiet, auf dem sie tatsächlich zuständig sind, also "Glaube und Sitte".

Es stellt sich immer hinterher heraus, daß der Gehorsam in Gottvertrauen richtig war. **Abraham**, "Vater des Glaubens", sollte sich auf Geheiß Gottes an eine Tat machen, die objektiv verwerflich war - nämlich seinen Sohn Isaak zu töten. Aber im letzten Moment löste Gott das Rätsel. Auch der **hl. Petrus** sollte gegen alle Fischerregel nochmal nach einer arbeitsreichen Nacht sein Netz auswerfen - zuerst räsonnierte er, dann tat er es doch - tatsächlich zeigte es sich, daß sein Gehorsam Segen einbrachte. Gott kann etwas anordnen, dessen Sinn wir (noch) nicht verstehen - und Gehorsam fordern. Dafür gilt der Grundsatz: "**Credo, ut intellegam**" (Thomas von Aquin; "ich glaube, damit ich verstehe"), nicht: "Intellego, ut credam" (Ockham; "ich verstehe, damit ich glaube" - Vorrang des Intellekts).

Mit freundlichem Gruß
gez. Ulrich Bonse